

Rede Esslingen 18.2.11

Guten Abend, liebe FreundInnen des Kopfbahnhofs und der Demokratie, besonders herzlich begrüße ich alle, die zweifeln und zögern, denn um die geht es jetzt vor den Wahlen:

Wir kennen die Schilder und Parolen:

"Wahltag ist Zahltag"

"Stell dir vor, es sind Wahlen und wir alle gehen hin"

"Der Volksentscheid - das sind die Landtagswahlen" (Frau Merkel)

Was machen wir denn vor der Wahl, bei der Wahl?

Ein Wahl-o-mat wäre praktisch: Man steckt oben das wichtigste Kriterium rein, hier also: Kein S21, und unten kommt die Partei, die Parteien raus, die man wählen soll oder eben nicht.

Geht schon, aber leider nur zum Teil.

CDU und FDP fallen gleich raus - völlig unwählbar (ist schon seltsam: ich kenne niemanden, der/die klug, informiert, mit brauchbarem Demokratieverständnis ausgestattet und ohne illegitime Eigeninteressen ist, der/die zugibt, eine dieser Parteien zu wählen.)

Die SPD will einen Volksentscheid, und die Grünen sagen immer, sie würden diesen abwarten und sich dann danach richten. Der Volksentscheid wie ihn sich die SPD vorstellt, braucht aber so viele Winkelzüge, dass man ihn eigentlich nicht wirklich wollen kann und dass der Eindruck entsteht, die, die ihn vorschlagen, wollen ihn auch nicht, sie wollen ihn nur vorgeschlagen haben. Oder sie hoffen, dass er eine Mehrheit für das Projekt NBS ergibt und man dann eine Koalition mit den Schwarzen eingehen und dann die NBS - UND den Bahnhof gleich mit - bauen kann, ganz prima demokratisch, ja direkt-demokratisch legitimiert. Außerdem weiß noch niemand, wie die Frage formuliert sein soll, über die Badener und Württemberger dann abstimmen sollen. Es geht bei einem landesweiten Volksentscheid nur um die NBS, nicht um S21, und, so Kretschmann neulich, nur um die Frage, ob das Land seine Zuschüsse zurückfordern soll.

Bei der LINKEn stellt sich das Problem anders: Sie ist gegen S21. Ob sie das auch wäre, wenn sie in der Regierung wäre, braucht man kaum zu fragen: Sie kommt - beim nach wie vor herrschenden Antikommunismus - kaum in diese Verlegenheit.

Aber natürlich wird der Wahl-o-mat erst mal die GRÜNEN als Option auswerfen.

Es stimmt:

Sie waren schon immer gegen S 21. Es stimmt: Boris Palmer und Winfried Hermann haben in der "Schlichtung" eine gute Figur gemacht. Es stimmt aber auch: Kretschmann sagt auf die Frage, was denn ggf. unter einer grün-roten Regierung mit S21 sei, (20.11.10 um 18.40 im SWR2) "Ich weiß nicht, wie weit [S 21] gediehen ist," [wenn wir evtl. nach dem 27.3. an die Regierung kommen]. Fast wortgleich zu mir persönlich im September. Auf der aktuellen Fassung der homepage, ganz auf Wahlkampf getrimmt, liest man: "Wir tun alles, um Stuttgart 21 zu verhindern. Klar ist aber: Je früher das Milliardengrab gestoppt wird, desto besser."

Denn mit jedem weiteren Abrisstag und jeder Baumaßnahme wird der Ausstieg teurer und damit schwieriger. Deshalb setzen wir Grüne große Hoffnungen in die Schlichtungsgespräche und unterstützen die Vermittlung durch Heiner Geißler konstruktiv." (Ein flyer mit einer Analyse des Fakten-check-Ergebnisses liegt bei der Fraktion nicht aus).

Es stimmt aber auch:

Das klingt wie in Hamburg vor der Bürgerschaftswahl. Da haben die GRÜNEN den Eindruck vermittelt, sie würden das Kohlekraftwerk Moorburg verhindern, danach bauten sie es als Koalitionspartner mit. Man muss deutlich zwischen 2 Dingen unterscheiden: Klar: Niemand kann garantieren, in der Sache Erfolg zu haben, aber keiner wird gezwungen das genaue Gegenteil dessen zu tun, was man vorher wollte, auch nicht in einer Koalition. Die Grünen scheinen sich die Option Moorburg bewusst offen zuhalten. Im Wahlprogramm liest sich das so: "Wir lehnen Stuttgart 21 und die Schnellfahrstrecke Wendlingen am Neckar-Ulm in ihrer derzeitigen Planung ab." Also alles klar.

Wahl-o-mat - kaputt.

Wenn man nicht alles selber macht ... Das gilt für den Baustopp - und letztlich für die ganze Demokratie.

Ich nehme den Mund arg voll? Im Ernst: Demokratie ist, wenn wir, die BürgerInnen, die Politik selber machen. Dazu braucht man die parlamentarische Demokratie ja nicht abzuschaffen. Aber ausbauen sollte man sie schon. JETZT (nicht: aus diesem Fall für die Zukunft lernen). Das führt jetzt zu weit: am Sonntag ist Demokratiekongress in Stuttgart. Nur eines: Die Haltung der Grünen, wie eben beschrieben, klingt ungeheuer basisdemokratisch, das war ja eines ihrer ursprünglichen Prinzipien, ist es aber nicht. Wenn man diese Haltung zu Ende denkt, heißt es: Wir machen einen Vorschlag, wenn die Mehrheit den ablehnt, machen wir auch das Gegenteil. eigene Grundsätze, die für den einen und gegen den anderen Vorschlag sprechen, kennen wir nicht. - Dann bräuchten wir keine Mehrparteiendemokratie, es würde eine Einheitspartei vollauf genügen, die sich hin und wieder per Volksentscheid ein Mandat geben lässt. Das aber wäre definitiv nicht konform mit dem GG.

Trotzdem, finde ich, bewegt sich in Sachen Demokratie was.

Auf vielen Demos hat man (eigtl. sollte man sagen: haben wir) uns gelobt: so viel an demokratischer Kultur haben wir erreicht, die Regierenden gezwungen "auf Augenhöhe mit uns zu verhandeln" u.ä.m. Man kann sich bei manchen dieser Formulierungen so seine Gedanken machen, aber es stimmt schon: Es sieht ganz danach aus, als nähmen wir an einem wichtigen Prozess teil, als hätten rund um das Thema S 21 und rund um die Formen der Politik, mit der dieser Unfug, dieses Verbrechen durchgesetzt werden soll, viele, sehr viele Menschen erkannt: "Man kann nicht alles delegieren" und, wichtiger: "Ich muss selber ran." In der Sprache der politischen Theorie: Wir haben begonnen uns als Subjekte der Geschichte zu fühlen und zu verhalten, nicht mehr bloß als Objekte. Da ist allerdings auch sonst einiges nötig. Man lernt bei diesem Widerstand ganz viele Menschen kennen und fast immer ist es eine Bereicherung des eigenen Lebens - aber man braucht Zeit. "Selber machen" geht z.B. allenfalls mit einer 20-Stunden-Woche. Utopie? Klar: die Realisierung von Utopien ist alternativlos - oder: die Alternative ist Ödnis oder Barbarei.

So. Und wie geht das bezüglich der Wahlen?

Erst mal kleine Schritte:

- GRÜNE sind für Freunde des Kopfbahnhofs wählbar, aber nur, wenn S 21 nicht unser Moorbürg wird. Wenn also das Szenario: GRÜNE in einer Koalition + Bau von S21 (nach einem entspr. Volksentscheid, weil der Ausstieg angeblich zu teuer sei o.ä) sicher ausgeschlossen werden kann. "Oh je," werden sie sagen, "das geht nicht, da bräuchten wir einen Landesdelegiertentag noch vor den Wahlen." Quatsch: Es genügt, wenn die 20 bis - seien wir ganz großzügig - 50 Menschen bei den GRÜNEN, die auch nur halbwegs für eine Ministeramt in Frage kommen, sich einen Abend zusammensetzen und einen Text verfassen mit der Überschrift "Nicht mit uns." Das tun die freilich nicht von selbst, klar. Da braucht's eine Masse Postkarten, Mails, Anrufe mit der Botschaft: "Ihr kriegt meine Stimme nur, wenn..." oder ... "nie wieder, wenn nicht..." Oder: "ich wähle nur Leute, die zu ihrer Position stehen - mit Rückgrat". Keine vorformulierten Postkarten - selber machen, mal kurz und grob, mal süffisant, ironisch, mit ausgefeilter Rhetorik und sofort. Immerhin die Adressen:

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Baden-Württemberg,
Forststraße 93
70176 Stuttgart
Tel.: 0711/9 93 59-0
Fax: 0711/9 93 59 99
Mail: landesverband(at)gruene-bw.de

- man kann LINKE wählen oder eine der sehr kleinen Parteien. Denen kann man die gleichen Fragen stellen! Im ersten Fall stärkt man jedenfalls eine Opposition im Landtag, sorgt dafür, dass diese Oppositionspartei im Parlament vertreten ist.
- nun gibt es sicher viele, für die das - aus achtbaren Gründen - gar nicht in Frage kommt.
Die können ungültig wählen. Das hat keinen guten Ruf: "Verschenkte Stimmen". Also mal ganz nüchtern: Wie wirkt das? Die Partei, die ich beinahe gewählt hätte, kriegt weniger Stimmen, die andern erhalten absolut die gleiche Zahl, relativ zu der beinahe gewählten also mehr. Untereinander bleibt das Verhältnis der andern gleich. Konkret: Wer Grüne nicht wählt, sondern ungültig, schwächt die Grünen, stärkt aber nicht die CDU gegenüber der SPD. Freilich wirkt sich die Regelung der Überhangmandate zugunsten der großen Parteien aus. ABER: Wenn die gewählte Partei das Gegenteil von dem tut, wofür sie meine Stimme erhalten hat, dann sind das sozusagen 2 verlorene Stimmen.
Wenn ich - persönlich - Grüne wählen würde und dann feststellen müsste, die Grünen würden vor oder nach einem Volksentscheid S21 "kritisch begleiten", wie man dann sagen würde, bekäme ich so eine Wut, dass ich Fensterscheiben einschmeißen wollte. Ich will aber friedlich bleiben.

Also: Macht's gut, macht's richtig, vor allem: macht was - und alle betreten wir unser Wahllokal und tun dort wahrscheinlich Verschiedenes.

Oben bleiben! Dran bleiben!